

**Wohlfahrtserwerbslose** erhalten und noch helfen im Vertrauen der gesamten Masse der Gewerkschaften versichert werden!  
**Formiert die gemeinsame Kampffront! Steht vor in jeder Gemeindef!**  
 Mobilisiert den letzten Mann, die letzte Frau, den letzten Jugendlichen, das letzte Arbeitermännchen! Es geht um die Verteidigung des nackten Lebens, gegen die drohende Hungerrampe!  
 Arbeiter, Arbeiterinnen, Jugendarbeiter ohne Unterschied eurer politischen, gewerkschaftlichen oder religiösen Zugehörigkeit, vereint euch zum gemeinsamen Kampf!  
 Millionenfach muß der Kampf durch ganz Deutschland heißen:  
**Kettung von Hunger und Frost!  
 Öffnung der Speicher und Felder! Ausrückung der gewaltigen Ueberflüsse!  
 Her mit Brot, Kartoffeln und Kohlen!**

### Her mit der Winterhilfe für alle Erwerbslosen!

Die kommunalistische Fraktion des Sächsischen Landtages brachte folgenden Antrag für die unheimlich unter Hunger und Frost leidenden Erwerbslosen und anderen Unterhaltungsbedürftigen ein:  
 In der 88. Sitzung vom 18. Oktober 1932 wurde ein Antrag der Sozialdemokraten über Hilfsmaßnahmen für die Erwerbslosen angenommen. Ein in der gleichen Sitzung zur Behandlung kommender Antrag der Kommunisten, der folgende Forderungen enthält, wurde abgelehnt.  
 Die Feststellung der Kommunisten, daß nach vollständiger Ablehnung aller konkreten Forderungen überhaupt nichts geschehen werde, hat sich vollzogen.  
 Die KPD-Fraktion fordert deshalb angesichts des drohenden Hungerwinters und der katastrophalen Lage der Erwerbslosen und Sozialhilfebedürftigen die

- beschleunigte Durchführung folgender Maßnahmen:**
1. Alle Erwerbslosen, Sozial- und Kleinrentner sowie alle Hilfsberechtigten erhalten eine Winterbeihilfe in der Höhe von 10 Mark für den Hauptunterhaltungsempfänger; Unterhaltsberechtigter und Empfänger von Kleinrenten erhalten je 15 Mark;
  2. Den vorstehend genannten Personengruppen sind laufend neben der Unterstützung nicht auf diese anzurechnende Naturalunterstützungen zu gewähren, und zwar Lebensmittel aller Art, ausreichende Feuerungsmaterialien sowie Kleidung, (Kohlenlieferung von Kohle pro Woche 1 Zentner, Lieferung von Kartoffeln 1 1/2 Zentner pro Unterhaltungsbedürftigen, 2 Zentner für jedes Familienmitglied, Lieferung von Winterkleidung, Schuhe kostenlos, Uebernahme von Licht- und Mietrechnung durch die Gemeinden, unentgeltliche Lieferung von Wintermänteln für Hilfsbedürftige und deren Angehörige, Einleitung von Schulprüfungen in allen Volkshochschulen.)

Die für diese Hilfsmaßnahmen benötigten Mittel sind aus dem Polizeifonds, dem Zehntel und durch Streifen rüchlicher Steuern von Großunternehmungen oder Großbesitzenden zu beschaffen. Soweit die Gemeinden mit der Durchführung dieser Aufgaben zu betrauen sind, sind ihnen die notwendigen Mittel zur Verfügung zu stellen.  
 Tritt muß an allen Stempelstellen der Massenkampf für die Lebensbedürftigen der hungernden und stützenden Erwerbslosen einleiten, denn nur in außerparlamentarischer Aktion können sie verwirklicht werden. Schafft die kämpfende Einheitsfront an allen Stempelstellen gegen Hunger und Frost!

### Erwerbslose besetzen Rathaus

**Wohlfahrtserwerbslose erkämpfen Winterhilfe!**  
 Die bürgerliche Presse bringt gestern in großer Aufmachung folgende Meldung aus Kassel:  
 „Am Sonntag gegen Mitternacht haben mehrere hundert Kommunisten mit Frauen und Kindern das Rathaus in Kassel besetzt. Sie hatten verschiedene Eingänge besetzt und drangen sich in den oberen Teil des Rathauses vor. Stadtrat Dr. Franke, der die hiesigen Beamten des Bürgeramts, Stadtrat Dr. Franke, der die hiesigen Beamten des Bürgeramts und das Direktorium des Wohlfahrtserwerbslosen von Frauen und Kindern nicht besetzt. Nur die Keller im Zimmer des Bürgeramts wurden besetzt und ganz kleine Kinder gelegt. Die Beamten des Bürgeramts verhandelten nun mit den Führern der Demonstranten, die in der hiesigen Wohnung der Wohlfahrtserwerbslosen waren. Sie forderten Holz und Kohlen, ferner zusätzliche Nahrungsmittel für die Kinder sowie größere Unterhaltungsbeihilfen.“  
 Unter dem Druck der Wohlfahrtserwerbslosen sah sich der Stadtrat gezwungen, für die Kinder der Wohlfahrtserwerbslosen täglich 0,50 Mark für zusätzliche Lebensmittel zu bewilligen und Kohlenbeihilfen aus den Sammlungen der Winterhilfe zur Verfügung zu stellen.  
 Ein riesiges Aufgebot der Schutzpolizei nahm dann die Räumung des Rathauses vor. Das Rathaus steht unter verstärktem Polizeischutz.

## Lohnraub droht den Papierarbeitern

Am 17. November haben in der sächsischen Papierindustrie die Verhandlungen über den Gehälterwettbewerb begonnen. Die Verhandlungen werden bis zum 23. November verlängert, weil die Unternehmer in der hiesigen Verhandlung sich nicht über die Höhe des von ihnen geforderten Lohnes einig waren.  
 Die Leitung des Papierarbeiterverbandes behauptet die Verlogenheit, ja seine Maßnahmen gegen den drohenden Lohnraub zu treffen, sondern das Verhandlungsergebnis abzuwarten.  
 Die sächsischen Papierarbeiter werden im Generalstreik, gemäß den Beschlüssen der Konferenz oppositioneller Papierarbeiter in Chemnitz, sofort alle Vorbereitungen zum Kampf gegen jeden Lohnraub treffen.  
 Die hiesigen Verhandlungen sind ein Warnsignal. In allen Papierfabriken muß sofort zur Lage Stellung genommen und der Streik gegen jeden Lohnraub sofort beschlossen werden. Müht in allen Betrieben vorbereitende Kampfmaßnahmen.

### Der Streik der Dippoldswalder Spinnarbeiter

Wie wir bereits in der vorigen Woche meldeten, sind in Dippoldswalde die Spinnarbeiter in den Streik getreten, weil sie für 15 Stunden Zwangsarbeit zur Verfügung gestellt werden sollten, während der Woche noch weitere Spinnarbeiter angeheuert, während der Woche noch weitere Spinnarbeiter angeheuert, während der Woche noch weitere Spinnarbeiter angeheuert.  
 Am Freitag kam es zu MassenDemonstrationen der Erwerbslosen vor dem Rathaus, auf deren Band ein schwarzes

# Höchste Gefahr für unsere politischen Gefangenen!

**Proteststreik gegen das Chemnitzer Todesurteil. Rettet den Arbeiter Partii vor dem Tode! Verhört den Massenkampf gegen das Chemnitzer Todesurteil, für die Freilassung aller proletarischen politischen Gefangenen!**

In allen Teilen Deutschlands protestieren die Arbeiter auf schärfste gegen das Todesurteil, das an dem Arbeiter Partii vollstreckt werden soll. Hunderte von Telegrammen und Protestresolutionen sind bereits aus ganz Deutschland eingelaufen.

### Zigarettenfabrik Regri, Berlin im Proteststreik

Die Belegschaft der Zigarettenfabrik Regri in Berlin führte am Sonntag einen halbtägigen Proteststreik gegen das Todesurteil gegen den Arbeiter Partii durch. Die Belegschaft richtete an das Chemnitzer Schwurgericht und an das Justizministerium ein Protesttelegramm, in dem die sofortige Aufhebung des Todesurteils sowie die Abschaffung aller Sondergerichte gefordert wird.

Die MA-Arbeiter der Kaufhalle Hagen, Berlin-Wilmersdorf, sowie die Reichsleitung des Einheitsverbandes für das Gewerbe richteten gleichlautende Protesttelegramme an das Reichsjustizministerium. Aus dem Ruhrgebiet und vom Niederrhein landeten zahlreiche Petitione und Stempelstellen ebenfalls Protesttelegramme an das Sächsische Justizministerium.

### Jungarbeiter demonstrieren gegen das Todesurteil in Chemnitz

Wie uns berichtet wird, kam es am Freitagabend im Leipziger Osten zu einer spontanen Demonstration gegen das Todesurteil des Chemnitzer Sondergerichts. Die Demonstranten führten eine rote Fahne im Zug und brachten Niederrufe gegen die Klassenjustiz und den schändlichen Burgfrieden aus. Zahlreiche Arbeiter brachten ihre Sympathien durch Zurufe zum Ausdruck.

### Rote Hilfe verstärkt den Kampf gegen das Todesurteil und den Justizterror

Gestern fanden in Dresden, Kadzberg, Meichen, Freital und Pirna außerordentlich stark besetzte Unterbezirkskonferenzen der Roten Hilfe statt, auf denen sich die Delegierten verpflichteten, die Kampagne gegen das Chemnitzer Todesurteil und die schändliche Klassenjustiz zu verstärken und Massenprotestaktionen zu organisieren. Auf allen Konferenzen wurden Protestschickungen an das sächsische Justizministerium abgefaßt, in denen die sofortige Freilassung des Arbeiters Partii gefordert wird.

### Massenprotestdelegationen der Dresdner Arbeiterchaft

Am Sonntagabend forderten Delegationen der Arbeiterchaft von Dresden-Kadzberg und Kadzberg vom sächsischen Justizministerium die sofortige Aufhebung des Todesurteils. Der Dresdner

Erwerbslosenrat nahm ebenfalls eine Protestentscheidung an und sandte eine Delegation zum Justizministerium. Der Montagvormittag, jedoch eine weitere Delegation, die sich aus Arbeitern aus allen Teilen Sachsens zusammensetzt, vom Ministerpräsidenten Schick die Aufhebung des Todesurteils und die sofortige Freilassung des Arbeiters Partii.

### Heißt den im Hungerstreik befindlichen proletarischen politischen Gefangenen

Die Hungerstreiker in den verschiedenen Gefängnissen gegen die unerbittliche Verhärtung des Strafvollzugs werden unterstützt. Hat erstens proletarische Gefangene gegen den Hungerstreik verharren trotz Lebensgefahr weiter im Hungerstreik. Die Arbeiterchaft muß alles tun, um den Massenkampf gegen die Verhärtung des Strafvollzugs zu verstärken. Die kommunalistische Fraktion des Sächsischen Landtages brachte folgenden

### Antrag für die Zuerbacher Gefangenen

ein: „Die Regierung hat durch Vereinbarung mit den Briten den deutschen Landesregierungen auch wertvolle Beschlüsse über die Festungshaft in der Nacht Zuerbach i. V. durchgeführt. Zug die sächsische Regierung bei diesen wertvollen Maßnahmen nicht zurückbleiben. Sie muß sofort nach Bekanntwerden der Vereinbarung diese ungenutzten Beschlüsse durchführt. Der Landtag sollte deshalb beschließen, die Verordnung über die Verschlechterung der Festungshaft rückgängig zu machen.“

In allen Betrieben muß der Kampf gegen das Chemnitzer Todesurteil, gegen die schändliche Verhärtung des Strafvollzugs, gegen die Organisierung von Massenprotestaktionen unterstützt werden. Nur die außerparlamentarischen Kampfaktionen der Arbeiter im Betrieb und Stempelstellen können den Arbeiter Partii vor dem Tode retten und die unerhörten Verbrechen der sächsischen Klassenjustiz gegen revolutionäre Arbeiter zurück schlagen. Ein Massenstreik gegen das Chemnitzer Todesurteil.

### Schießerlaß in Chemnitz

Eine öffentliche Bekanntmachung des Polizeipräsidenten enthält die Mitteilung, daß die Polizeibeamten angewiesen sind, in Fällen des Widerstandes unter allen Umständen sich durchzusetzen und auch vor dem Gebrauch der Schusswaffe nicht zurückzuschrecken.

## Berliner Bezirkspartei im Zeichen der Kampfansage gegen faschistische Diktatur

Zur selben Stunde, in der sich am Sonntagabend Hiffer, umficht von dem Besigpöbel des scabalen Hotels Kaiserhof, zu dem Generalleutnant von Hindenburg begab, um der Bourgeoisie seine blutigen Handschuhstücke als Preisgabe gegen den vorrückenden Kommunismus anzubieten — während in den Zugspitzen und in der Wilhelmstraße die Vertreter der deutschen Bourgeoisie sich über die Niederlegung der Arbeiterfrage aller sächsischen Kreise die Niederlegung der Arbeiterfrage aller sächsischen Kreise über revolutionären Konstante vorbereiteten — zu derselben Stunde versammelten sich in den Berliner Kammern die gewählten Delegierten der revolutionären Konstante der Arbeiterchaft und des westfälischen Bundes von Berlin-Brandenburg zum 18. Bezirksparteiabend der KPD.

gesten den Kongreß eröffnete, nachdem Genosse Walter Urbicht, der Führer der Berlin-Brandenburger Organisation seine Begrüßungsrede beendet hatte.  
 Nach der Wahl eines Ehrenpräsidiums wurden die Delegierten zum Parteitag von Berliner Streikführern begrüßt.  
 Am Namen der jährlich anwesenden Delegierten aus dem Reich begrüßte Genosse Epig den Bezirksparteiabend.

### Rot Front für den Führer der Partei

Von den Delegierten begeistert begrüßt, nahm dann der Genosse Walter Urbicht das Wort, um dem Kongreß in ersten eingehenden politischen Referat die Grundlage für seine Arbeit zu geben. Stürmisch von Beifall unterbrochen sagte er, wie die Partei im Kampf gegen die Wiederherstellung und Aufrechterhaltung der faschistischen Diktatur zur weltweiten Partei Berlins herangewachsen ist, um jetzt geschlossen und ideologisch geeicht zu sein, um die Erfüllung jener Kampfaufgaben heranzuführen, die uns als der revolutionären Vorhut der Arbeiterklasse gestellt sind.  
 Als während der Rede der Genosse Ernst Thälmann an der Saal betrat, erhoben sich die Delegierten spontan vor ihren Plätzen und donnernde Rot-Front-Rufe durchdrangen den Saal. Der Führer unserer Partei und unseres bolschewistischen Zentralkomitees zum Gruß.

### Genosse Ernst Thälmann beirät Hat unter Bündnisangebot an alle Arbeiter

Der Führer unserer Partei nahm dann im weiteren Verlauf des Parteitages, stürmisch begrüßt, das Wort.  
 In seinen immer wieder von stürmlichem Beifall unterbrochenen Ausführungen ging Genosse Thälmann insbesondere auf die Lehren des Berliner Verkehrsbereichs ein und wies auf die Aufgaben der Partei auf, die angesichts der sich verändernden Situation und angesichts der Drohungen mit dem Verbot der Partei, stehen. Genosse Thälmann sagte —  
 daß schon mancher, der ausog, den Bolschewismus mit Stumpf und Stiel auszuwetzen, sich an dem Geist der proletarischen Einheitsfront die Zähne ausgeht haben.  
 Genosse Thälmann erneuerte das Bündnisangebot an alle Arbeiter, vor allem an die sozialdemokratischen Arbeiter zum gemeinsamen Kampf gegen die faschistische Diktatur, zur Offenheit gegen Hunger, Faschismus und imperialistischen Krieg.

### Ueber 800 Delegierte, darunter die besten und kampferprobtesten Arbeiterfunktionäre aus Großbetrieben und von Stempelstellen füllten den Klassenaal.

Von den Delegierten begeistert begrüßt, nahm dann der vorwegelenden Kampfschlüssen des 12. Plenums und der Reichsparteikonferenz. Es war mehr als eine Demonstration es war ein Sankel, daß der führende Streikführer der KPD, der Genosse Kapler es war, der unter dem stürmischen Beifall der Dele-

### Schulfaßismus kößt vor

Dresden, 21. November 1932  
 Warnende Nachrichten erhalten wir von verschiedenen Seiten aus dem Bereich des sächsischen Justizministeriums. Es soll der Bezirksrat sächsische Lehrer angewiesen haben, an allen Schulen diejenigen Kinder fernzuhalten, die an den proletarischen Jugendfesten teilnehmen um, wie gesagt wurde, „die betreffenden Eltern der Bestrafung zu überziehen.“  
 Wir wissen nicht, ob dieser Bezirksrat auf Anweisung von oben oder aus eigener Machtvollkommenheit handelt, sicher aber ist, daß der Kulturfaschismus verhärtet gegen jede proletarische Regung vorfährt. Deshalb ist Alarm notwendig, um jeden Vorstoß der Reaktion mit der Massenmobilisierung der Arbeiterchaft zu begegnen. Bringt die proletarischen Elternrats in Aktion! Mobilisiert die Arbeiterchaft an allen Schulen zum Kampf gegen die geplanten Maßnahmen. Schließt den Kulturfaschismus durch Massenkampf zurück.

### Genosse Thälmann erneuerte das Bündnisangebot an alle Arbeiter, vor allem an die sozialdemokratischen Arbeiter zum gemeinsamen Kampf gegen die faschistische Diktatur, zur Offenheit gegen Hunger, Faschismus und imperialistischen Krieg.

Auf dem Parteitag sprachen auch einige Arbeiter, die noch Mitglieder der SPD sind und sich für die Einheitsfront erklärten.  
 Der Parteitag fand vor allem im Zeichen des SPD-Streiks und seiner Lehren und des Kampfes der Arbeitslosen um Kartoffeln, Brot, Kohle und Winterbeihilfen.  
 Mit stürmischer Begeisterung wurde eine Delegation der gleichzeitigen in Berlin tagenden Sitzung des Reichserwerbslosenvereins und des sächsischen Einheitsverbandes begründet. Der dort angenommene Kampfpapier wurde von dem Parteitag ebenfalls einstimmig angenommen.  
 Die politische Resolution und die Resolution zum SPD-Streik sind gleichfalls einstimmig angenommen. Ebenfalls einstimmig wurde die Wahl der Bezirksleitung vorgenommen.  
 Mit einer anfeuernden Schlußrede des Genossen Thälmann wurde der Parteitag geschlossen.